Cornelia Brambor

Villa Zum Rüderpark

Häusliche Krankenpflege - Tagespflege - Kurzzeitpflege

☎ 034322 / 4000

Rüderstraße 18 in 04741 Roßwein
und im Internet unter www.brambor.com

Ausgabe
Februar & März 2007

Inhaltsverzeichnis

Seite 3 - 6 die fünfte Jahreszeit von Rio bis Roßwein: ein Bericht über Entstehung, Traditionen und Bräuche des Karnevals

Seite 7 - 8 Premiere: erste Weihnachtsfeier im neuen Objekt Karl - Marx - Straße mit den Angehörigen der Mieter unserer Wohngemeinschaft

Seite 9 - 11 in Müllsäcke eingepackte Mitarbeiter, ein Rotkäppchen und eine souveräne Richterin, welche ihre Angeklagten jederzeit im Griff hatte - all diese Talente und noch vieles mehr stellten die Mitarbeiter der Villa "Zum Rüderpark" während ihrer eigenen Weihnachtsfeier unter Beweis

Seite 12 die Mitarbeiter der Villa "Zum Rüderpark" bewegen sich auf schwierigem Geläuf - Besuch der neuen Wachsbahn auf dem Gelände der vergangenen Landesgartenschau in Oschatz

Seite 13 Verein "Wetterhöhe 318" zu Besuch in der Villa

Seite 14 - 15 Weihnachtslieder, Spiele und Gedichte - was während der Weihnachtsfeiern so Geschah, lesen Sie hier

Seite 16 - 17 einzige Weihnachtsfeier im "Rüderpark" - wie die Tages- und Kurzzeitpflege gemeinsam Weihnachten feierte - der Bericht

Seite 18
Auflösung des Preisrätsels der Ausgabe Dezember 2006 & Januar 2007 mit Erläuterungen und Wissenswertem zum Lösungswort

Seite 19 neue Chance um zum Gewinner unseres Rästels zu werden - Viel Erfolg!

Seite 20 & 21 Veranstaltungen & Termine im Februar und März 2007

Das Fest der Kussfreiheit und Ausgelassenheit - Der Karneval-

Einleitung

Karneval in Rio de Janeiro

Als Karneval, Fasching oder Fas(t)nacht bezeichnet man traditionell die Zeit der Ausgelassenheit, Fröhlichkeit und überschäumenden Lebensfreude vor Beginn der christlichen Passionszeit (Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Karfreitag). Ihren Ausdruck findet die Zeit des Karnevals in den unterschiedlichen Karnevalshochburgen (folgende Seiten) der Welt.Volksetymologisch (einleuchtend klingende, aber falsche Erklärungen über die Herkunft von Wörtern, indem sie in der Sprache isoliert dastehende Wörter an bekannte, ähnlich klingende Ausdrücke anschließen) wird das Wort oft an das althochdeutsche fasta (Fastenzeit) und naht (Nacht, Vorabend) angeschlossen und angegeben, der Name bezeichne ursprünglich nur den Tag vor Beginn der Fastenzeit, ab dem 15. Jahrhundert auch die Woche davor. Als Beginn der Fastnachtszeit galt bzw. gilt in den deutschsprachigen Ländern traditionell der Dreikönigstag. In der jüngeren Vergangenheit hat sich indes teilweise eine Vorverlegung auf den 11. November, 11:11 Uhr, eingebürgert.Hintergrund für die Vorverlagerung ist, dass auch das Geburtsfest Christi bereits kurz nach dessen Fixierung im Jahr 354 eine mehrwöchige Fastenperiode vorsah.

bunte Frisuren an der Tagesordnung

Analog zur Ostern wurde eine 40tägige Fastenzeit eingeführt, die allerdings nicht am 25. Dezember, sondern am 6. Januar endete.

Thesen, die z. B. besagen, dass der 11.11. als Verhöhnung der Engländer, Franzosen und Polen die an diesem Tag das Ende des Ersten Weltkrieges 1918 feiern, als Karnevalsbeginn eingeführt wurde, sind nicht haltbar.Wenn auch am 11.11. selbst vielerorts Veranstaltungen stattfinden, bleibt die Folgezeit bis zum Dreikönigstag gleichwohl weiterhin weitgehend karnevalsfrei, was mit der Rolle des Novembers als Trauermonat und dem besinnlichen Charakter der Advents- und Weihnachtszeit zusammenhängt.

Höhepunkt

Den Höhepunkt erreicht die Fastnacht in der eigentlichen Fastnachtswoche vom schmutzigen/unsinnigen Donnerstag bzw. Weiberfastnacht über den Nelkensamstag,

Tulpensonntag, Rosenmontag bis zum Fastnachtsdienstag, auch Veilchendienstag genannt. Dabei gibt es insbesondere am Rosenmontag entsprechende Umzüge - wobei sich Rosen ursprünglich nicht auf die Blume, sondern auf das Verb rasen bezog. Anderen Interpretationen zufolge verdankt der Rosenmontag seinen Namen dem 4. Fastensonntag, dem Rosensonntag.

Die größten Umzüge finden in den Karnevalshochburgen statt: Köln, Mainz, Eschweiler, Düsseldorf, Bonn, Koblenz, Krefeld und Aachen. Aber auch weiter südlich, etwa in Frankfurt am Main (Fastnachtssonntag), Mannheim (Fastnachtssonntag) oder Karlsruhe (Fastnachtsdienstag) gibt es große Umzüge mit mehreren Hunderttausend Besuchern.

Herr Porst beim Fasching in der Tagespflege

Aber auch im zwar etwas kleiner als z.B. Köln erscheinenden Städtchen Rosswein feiert man das Fest der bunten Kleider und Ausgelassenheit. Regelmäßig am Tag nach Rosenmontag feiert die Tages- und Kurzzeitpflege der Villa „Zum Rüderpark“ Fasching.

In den Stadtteilen, Städten und Dörfern um diese Hochburgen herum gibt es Umzüge am Samstag (Nelkensamstag), Sonntag (Orchideen- oder Tulpensonntag) und Dienstag (Veilchendienstag). In der Nacht zu Mittwoch um Punkt Mitternacht endet der Karneval und es gibt an vielen Orten die Tradition, dass die Karnevalisten in dieser Nacht eine Strohpuppe, den so genannten Nubbel (deshalb Nubbelverbrennung), als Verantwortlichen für alle Laster der karnevalistischen Tage, vor allem wegen des ausgegebenen Geldes, verbrennen.

Ende

auch im “Rüderpark” wird getanzt - Herr Pötzsch

Das Ende des Karnevals ist der Aschermittwoch. Sein Termin hängt insofern mittelbar von der Lage des Osterfests ab: 325 wurde das Osterdatum auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt. Um 600 führte Papst Gregor I. eine 40tägige Fastenzeit vor Ostern ein, die an die Zeit erinnern soll, die Jesus Christus in der Wüste verbracht hat. Nach dieser

Deutschland

Die deutschen Karnevalsvereine haben ihren Dachverband im Bund Deutscher Karneval.

Schminke bis über beide Ohren

Im Karneval, besonders in den rheinischen Gebieten, ist die Übernahme der Macht durch den Prinzen Karneval verbunden mit der Ausrufung der Kussfreiheit, die symbolisch steht für den Beginn des ausschweifenden, sitten- und tugendlosen Lebens während der "5. Jahreszeit", die dort am 11. November beginnt und mit dem Aschermittwoch endet. Als Fastnachts- bzw. Karnevalshochburgen gelten in Deutschland das Rheinland einschließlich Rheinhessen (Köln, Düsseldorf, Mainz, Eschweiler, Koblenz, Aachen, Bonn). Als Symbol der närrischen Zeit führen einige Karnevalsvereine ein Dreigestirn, Prinz oder Prinzenpaar.

Sachsen

Mit dem Wegfall des Aschermittwoch nach der Reformation im 16. Jhd. starb die Fastnachtstradition in Sachsen weitgehend aus. Eine Ausnahme bildet hier Wittichenau (sorbisch: Kulow), wo eine 300-jährige Karnevalstradition nachweisbar ist. Ansonsten lehnt sich der Karneval in Sachsen - mangels eigener Wurzeln - stark an rheinische Vorbilder an. Sachsens Karnevalshochburg ist Radeburg. Hier findet alljährlich seit 1958 am Sonntag vor Rosenmontag Sachsens größter Straßenumzug mit bis zu 120 Umzugsgruppen und über 3000 Teilnehmern statt, zu dem oft 50 000 und mehr Besucher kommen (Radeburgs Kernstadt hat 5000 Ew.). Der Karneval beginnt am 11.11. mit der Übernahme des Rathausschlüssels durch den Elferrat. Bis Aschermittwoch regiert ein Prinzenpaar das närrische Volk. Zu den tollen Tagen wird der Marktplatz für tausende Narren überdacht.

auch Kinder sind involviert

Fazit

Der Karneval ist in abgewandelten Formen in vielen Gebieten der Welt vertreten. Allerdings wird den traditionellen Bräuchen zunehmend Abhilfe geschafft, was dazu führt das in vielen Gebieten (u.a. Sachsen), “Traditionen” gefeiert werden die eigentlich in ganz anderen Gebieten gebräuchlich und oft von dort kopiert worden sind. Trotzdem wünschen wir allen Freunden dieses Zeitraumes eine fröhliche Narrenzeit. Roßwein Helau!

Benjamin Brambor

Erste Weihnachtsfeier in neuer Einrichtung

v.l. Frau Müller, Marianne, Frau Müller, Erika und Tochter Frau Schlupeck

Am 03.Dezember 2006 fand unsere erste gemeinsame Weihnachtsfeier, in dem weihnachtlich dekorierten Veranstaltungsraum der Karl Marx Straße, statt. Der Duft von frischem Tannengrün, Kerzenschein und Weihrauch zog durch das ganze Haus. Auf der hübsch eingedeckten Kaffeetafel standen bereits die Stollen und die selbstgebackenen Plätzchen zum Verzehr bereit.

Unsere Chefin Cornelia Brambor begrüßte herzlich alle Mieter, die Angehörigen sowie die Mitarbeiter des Hauses. Sie hielt eine kurze Ansprache und freute sich sichtlich, dass so viele Angehörige erschienen waren, um gemeinsam die Weihnachtsfeier besinnlich

die Kinder und Enkel von Grit Kastner unterhielten die Senioren

Frau Tautz wird vom Weihnachtsmann beschert

mit alt bekannten Weisen und Liedern zu eröffnen. Dabei staunten die Angehörigen nicht schlecht wie Textsicher ihre Mütter und Väter bei den Weihnachtsliedern und Anekdoten noch sind.

Dieses Fest wurde mit viel Engagement von den

Frau Marianne Müller bekam ebenfalls ein Geschenk, nachdem Sie ein Gedicht aufgesagt hatte

Mitarbeitern des Hauses vorbereitet. Musikalische Unterstützung auf der Gitarre erhielten wir von Grit Kastner. Sie arbeitet als Erzieherin in einem Kindergarten in Dresden. Ihr macht nicht nur die Arbeit mit Kindern Spaß, sondern auch mit älteren und pflegebedürftigen Menschen. Mit dabei waren die Kinder Maria und Claudia Richter und die Enkelkinder Michelle Kolko und Annika Homberg. Sie verzauberten die Zuhörer mit Gedichten, Erzählungen und Lieder. Höhepunkt des Programms war der Weihnachtsmann mit seinem Engel Claudia. Sie teilten Geschenke aus und

Gemütliche Runde von Mietern, Angehörigen und Mitarbeitern

Frau Gertrud Handtke sang ein Lied und wurde im Beisein Ihrer Tochter und C.B. ebenfalls beschenkt

erhielten als Dankeschön ein Gedicht oder ein Lied von dem Mieter zurück.

Wir können sagen, dass es eine sehr gelungene Weihnachtsfeier war, die allen viel Freude und besinnliche Stunden beschert hat. Wir wünschen uns, dass Feste dieser Art weiterhin Bestandteil unserer Arbeit mit den Mietern sind und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Angehörigen.

Petra Kolko

Vom Müllsack bis zum Rotkäppchen - Mitarbeiter feiern Weihnachten -

ivia und Schwester Doreen beschenken stellvertretend für das gesamte Team ihre Chefin

Entgegen aller bisheriger Traditionen fanden alle Weihnachtsfeiern der Firma, sowohl für die Patienten der Hauskrankenpflege als auch für die Mieter unserer Wohngemeinschaft, in deren Domizil in der Karl Marx Straße statt. Die einzige Ausnahme machten die Bewohner unserer Kurzzeitpflege und die Gäste der Tagespflege, die ihre Weihnachtsfeier gemeinsam in der Villa „Zum Rüderpark“ begingen.

Auch die Mitarbeiter der Firma fielen nicht aus der Reihe und feierten im „Tanzraum“ des Domizils Karl Marx Straße 2.

So trafen sich am 08.12.2006 insgesamt 43 Mitarbeiter um gemeinsam einen schönen Abend und damit einen gelungenen Jahresabschluss zu feiern.

An eine kurze, prägnante Eröffnungsrede der Chefin Cornelia Brambor schloss sich die wohlverdiente Eröffnung des Buffets an. Für dieses hatte an diesem Abend die Gaststätte „Am Weinberg“ zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten gesorgt.

Ein heikles Thema im Vorfeld der Veranstaltung war die künstlerische Ausgestaltung des Abends, welche die Mitarbeiter letztendlich selbst

Richter “Oskar Zitterbacke” alias Schw. Britt ver - hört den Angeklagten Anton Würmer (Schw. Silvia)

“Heiße Höschen” - Karin Kleinschmidt

übernahmen. Diese Aufgabe meisterte die Belegschaft so bravourös, dass man sich schnell einig war, die Gestaltung des Programms auch in den kommenden Jahren in den eigenen Händen zu behalten. Die Unterhaltung verlief etappenweise, so das auch immer die Möglichkeit entstand, zwischen den einzelnen Programmteilen der

Müllfrauen der Kurzzeitpflege

verschiedenen Mitarbeitergruppen, sich zu unterhalten. Die erste Gruppe, alle Schauspieler kamen aus der Hauskrankenpflege, spielten eine Gerichtsverhandlung nach. Allerdings wären die Antworten, die dort von den „Angeklagten“ gegeben wurden vor jedem „normalen“ Gericht mit harten Sanktionen bestraft worden. Aber Richterin Schwester Britt ließ nichts anbrennen und hatte ihre Angeklagten Schwester Silvia und Christine Wiesner voll im Griff.

Wenig später hallte durch den Saal „Die Geschichte vom heißen Höschen“! Da waren natürlich alle Ohren sofort wieder gespitzt und die Zuschauer sahen Richtung Bühne. Dort sahen sie Mitarbeiterin Karin Kleinschmidt und ihre Kollegin Hannelore mit einem ganzen Haufen Unterwäsche. Die Bandbreite der mitgebrachten Utensilien reichte von gewöhnlich „Schlüpfern“ bis hin zum modernen Tanga. Untermauert wurde die Vorstellung jedes einzelnen Kleidungsstückes vom dafür geschriebenen Gedicht. Wie alle anderen Darsteller wurde auch diese Gruppe mit viel Applaus bedacht und verschwand wieder im Garderobengang des „Schauspielhauses“ zu Roßwein.

Weihnachtsmann und Engelchen

Sofort im Anschluss begeisterte Schwester Juliane mit einem Spiel. Die Aufmachung ist sehr einfach und hat trotzdem einen riesen Spaßfaktor. Insgesamt 16 Teilnehmer mußten sich in 4 verschiedene Familien aufteilen. Jede Familie sollte aus Vater, Mutter, Tochter und Sohn bestehen. So weit ziemlich einfach. Das Problem war nur, dass alle Lose den selben Familiennamen beinhalteten nur in verschiedenen Schreibweisen. Damit war das Chaos vorprogrammiert. Wie sich die Familien Mayer, Meier, Maier und Meyer dann zusammen setzten sehen Sie auf dem Familienfoto.

der Weihnachtsmann führte auch “Einzelgespräche”

Nach einer Künstlerpause von ca. einer dreiviertel Stunde, die wieder zu angeregten Unterhaltungen und ein paar Getränken genutzt wurde, kamen auf einmal alle Mitarbeiter der Kurzzeitpflege eingelaufen, verkleidet mit blauen Müllsäcken und erzählten ihren

die Familien Mayer, Meier, Maier und Meyer

Zuhörern die Geschichte desselben in Begleitung von wunderbarem Gesang. Während der gesamten Aufführung animierte Schwester Birkhild die Zuhörer sehr gut zum Mitsingen und Mitklatschen.
Nach Stimmungsmusik, Witzen und dem ein oder anderen nachträglichem Gang zum Buffet war auch die letzte Gruppe im Begriff mit der Aufführung ihres Programms zu beginnen. Allerdings wurde dieses Vorhaben durch das plötzliche Eintreffen eines baumlangen Weihnachtsmannes vorerst begraben. Mit einem „Weihnachtsbuch“, welches positive und negative Eigenschaften von verschiedenen Mitarbeitern beinhaltete, einer traditionellen Rute und einem Engelchen lobte der Überraschungsgast einige Mitarbeiter und beschenkte diese. Nur eine Angestellte wurde zur Ordnung gerufen und nach ein paar wenigen lobenden Worten auch kritisiert. Allerdings ist der Name dieser Mitarbeiterin leider in Vergessenheit geraten, so dass es nicht möglich ist, diesen bekannt zu geben. Organisiert wurde der perfekt spielende Weihnachtsmann von Schwester Jana, welche auch gleichzeitig als „Engelchen“ fungierte. Nach dieser ebenfalls sehr gelungenen Einlage kam nun endlich auch die letzte Gruppe zum Zug. Nach dem Motto „Die Letzten sind manchmal auch die Besten“ führte die gemischte Gruppe aus Mitarbeitern der Hauskrankenpflege, Wohngemeinschaft und Verwaltung das bekannte Märchen vom Rotkäppchen und dem bösen Wolf auf. Natürlich entsprach die Geschichte des aufgeführten Märchens nicht genau dem Original. Aber unterlegt mit bekannten Melodien aus der Musikbranche und der angepassten Geschichte des Mädchens, welches seiner Großmutter Nahrungsmittel bringen und keinesfalls vom Weg abkommen sollte, brachte auch dieser Sketch die Lachmuskeln stark in Bewegung.

gespannte Zuschauer bei allen Programmteilen

Aufführung des Märchens “Rotkäppchen”

Abschließend ist man einstimmig zu der Erkenntnis gelangt, dass auch bei kommenden Weihnachtsfeiern die Frage der Unterhaltung besser denn je gelöst ist. Statt nach kostspieligen Künstlern zu suchen sollte man immer erst in den eigenen Reihen nach Talenten suchen. Manchmal klappt es ….

Benjamin Brambor

Unsicheres Geläuf

versammelte Mannschaft vor der Halle

Am 17. Januar 2007 trafen sich wieder einige unserer Mitarbeiter um gemeinsam einen fröhlichen und geselligen Nachmittag zu verbringen. An diesem Tag stand Eislaufen auf der Tagesordnung.
Mit etwas Verspätung starteten wir um 14.30 Uhr in Richtung Oschatz. Dort wurde eine Ausstellungshalle der "Bundesgartenschau" in eine Eislaufhalle, oder genauer gesagt Wachslaufhalle,umgestaltet. Der Unterschied zum Eislaufen besteht darin, dass man statt auf einer Eisschicht auf einer Schicht Wachs Schlittschuh fährt.

Kati Witt und ihre Betreuerin - suchen Sie sich aus, wer welche Rolle übernimmt

Nach einer abenteuerlichen Fahrt, angeführt durch C.B., kamen wir gegen 15 Uhr in Oschatz an. Die Parkplatzwächterin (unsere Sr. Juliane L.) wies uns freundlicherweise die noch freien Parkplätze zu.
In der Wachslaufhalle erhielt jeder MA ein passendes Paar Schlittschuhe. Schwester Silvia schaffte es, natürlich als einzigste, ihre Schlittschuhe verkehrt herum anzuziehen! Nachdem wir Silvia nochmal erklärten, welche der linke und der rechte Schuh ist, konnte es dann endlich mit dem Wachslaufen losgehen.
Dabei stellte sich heraus, dass es deutlich schwerer als das richtige Eislaufen ist. Aber einige MA waren eisern und trainierten fleissig. Schwester Doreen und Schw. Karin W. zogen feengleich ihre Bahnen durch die Halle. Kati Witt wäre stolz auf uns gewesen!
Die erste Kollision verursachte natürlich C.B.. Aber zu ihrer Entschuldigung muss man sagen, dass sie an diesem Tag das 1. Mal auf Schlittschuhen stand. Nachdem wir MA unsere Chefin wieder auf die Kufen gestellt hatten, bekam sie von Schw. Doreen eine kostenlose Unterrichtsstunde in Sachen Wachslaufen. Jutta Müller hätte es ihr nicht besser erklären können. Einigen der MA war es dann aber doch zu schwierig und sie schauten den anderen bei ihren Kunststücken lieber
bei Kaffee und Kuchen von draussen zu.

der Star nach der Vorführung

Nach 2 Stunden waren wir dann - wie sollte es auch anders sein - sehr hungrig. Also statteten wir dem ortsansässigen griechischen Restaurant einen Besuch ab. Der Kellner Nico hatte alle Hände voll zu tun, um unseren Durst und v.a. Hunger zu stillen. Nach einem sehr, sehr leckerem Essen, einigen Cocktail`s und Gläsern Wein fuhren uns die noch nüchternen MA wieder zurück in die Heimat.

Franziska Schwitzky

“Wetterhöhe 318” zu Gast im “Rüderpark”

C.B. während ihrer Ausführungen

Der Verein “Wetterhöhe 318” war am 15.01.2007 aus Interesse am allgemeinen und spezifischen Angebot der Villa “Zum Rüderpark” in derselben zu Gast. Der Verein “Wetterhöhe 318” ist eine Dorfgemeinschaft aus Wetterwitz, in der nahezu alle Generationen vertreten sind. Die Idee des Treffens mit diesem Verein entstand ursprünglich aus einer Anfrage an C.B., ob es möglich wäre, dass sie mal einen kurzen Vortrag über das Betreuungs- und Pflegeangebot in Wetterwitz halten würde. Daraufhin einigten sich beide Parteien auf einen Treff in der Villa “Zum Rüderpark”, da dieser Ort neben einem selbstverständlichen Vortrag der Chefin auch die Möglichkeit der Besichtigung der Villa ermöglichte.

Von Seiten des Vereins aus dem kleinen zu Roßwein gehörenden Örtchen Wetterwitz, hielt Vereinsmitglied Frau Büttner, die Fäden der Organisation dieser gemütlichen Runde in der Hand. Als die Gruppe am abend in der Villa ankam, hatten die Mitarbeiter unserer Firma natürlich für das leibliche Wohl unserer willkommenen Gäste gesorgt. Zunächst genossen alle das Abendessen mit belegten Brötchen, Bier, Wein u.a.. Nach einigen Ausführungen von C.B. zum Angebot der Tagespflege, Häuslichen Krankenpflege, Kurzzeitpflege und natürlich unserer Wohngemeinschaft in der Karl - Marx - Straße, welche übrigens von vielen Leuten liebevoll mit “Werk 2” bezeichnet wird, besichtigen unsere Gäste unser Haus und machten sich ein eigenes Bild von den umfangreichen Betreuungsangeboten. Allerdings mussten wir die Gruppe, auf Grund der hohen Personenanzahl in zwei Staffeln aufteilen. Alle Besucher, egal ob zur jüngeren oder schon zur älteren Generation gehörend, waren von der Ausstattung und vom Angebot unserer Villa sehr angetan.

Mitarbeiter sorgten für´s leibliche Wohl

angeregte Diskussionen

Nach knapp 3 Stunden Gesprächen, Essen, angeregten Unterhaltungen, Besichtigung und viel Spaß verabschiedeten sich die “Randroßweiner” wieder. Es kursierten allerdings schon jetzt wieder Absprachen und Freude auf ein baldiges Wiedersehen im kommenden Sommer, in dem man ein Treffen mit solch ausgeglichener und gemütlicher Runde bei gutem Wetter auch im Park der Villa veranstalten könnte.

Benjamin Brambor

Weihnachtsfeiern über mehrere Tage

alle beteiligen sich am Spiel

Anders als die vergangenen Jahre fand diesmal nicht eine große Weihnachtsfeier für alle Patienten der Häuslichen Krankenpflege, Kurzzeitpflege und Tagespflege statt. Nach langen Überlegungen haben wir uns dafür entschieden, mehrere Veranstaltungen durchzuführen. Dies ist zwar die weitaus aufwendigere Variante, allerdings kann man so am Besten auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Patienten, Bewohner und Gäste eingehen. Nicht nur die Personenanzahl änderte sich, sondern auch die Räumlichkeiten wurden gewechselt. Für die Patienten der Häuslichen Pflege wurden 2 Weihnachtsfeiern mit jeweils 60 Personen veranstaltet.

wie in der Schule - Sitztanz mit Jacqueline

Beide Termine wurden im „Tanzraum“ der Villa Karl Marx Straße ausgerichtet. Die Gäste der Tagespflege und die Bewohner der Kurzzeitpflege feierten gemeinsam in den Räumen der Tagespflege. Die Mieter der Wohngruppe Karl Marx Straße feierten in ihren eigenen Räumen (siehe Berichte in dieser Ausgabe).

Für die Veranstaltungen der Patienten der Hauskrankenpflege wurde der 5.12. und der 12.12.2006 auserkoren. Alle Patienten die es wünschten, wurden von zu Hause abgeholt.

Zu beiden Feiern wurden verschiedene kulturelle Beiträge geliefert. So errieten die Gäste während beider Feiern bekannte Rätsel, zu denen Schwester Cordula aus der Kurzzeitpflege einige Tipps gab. Erstaunlich wie sich die meisten Leute in der Märchenszene auskannten. Außerdem erzählte Schwester Birkhild, ebenfalls aus der Kurzzeitpflege, den Teilnehmern am 5.12. die Geschichte des vielseitig verwendeten Lamettas, dem alle Besucher interessiert lauschten. Den ersten Nachmittag begleitete Herr Meißner, Angehöriger einer Patientin der Hauskrankenpflege, mit seinem Keyboard den gesamten Zeitraum der Feier, wofür wir uns recht herzlich bedanken wollen. Am Anfang dieser Feierlichkeit, unterhielt Schwester Brigitte aus der Hauskrankenpflege die Gäste mit einem Sitztanz der besonderen Art. In Begleitung des

C.B. verteilt Geschenke an Frau Bestajovsky und Frau Winkler

Familie Köhler beteiligt sich am Programm

allseits bekannten Stimmungshits „Und dann die Hände zum Himmel“ bewegten sich die Besucher bestmöglich nach den Vorgaben von Schwester Brigitte. Dabei kam gute Stimmung auf und diese gipfelte im gemeinsamen“ Schunkeln.

Die musikalische Unterhaltung am Nachmittag des 12.12. übernahmen Johanna und Esther Beier aus Rosswein. Johanna begeisterte das Publikum mit der Flöte, währenddessen ihre ältere Schwester Esther mit ihrem Keyboard zu gefallen wusste. Am Ende der Veranstaltung wurden die beiden jungen Musikerinnen mit viel Beifall verabschiedet. Wie schon am 5.12. wollte man auch am zweiten Nachmittag nicht auf sportliche Betätigung verzichten. Alle waren gewillt, die Kalorien, die der Stollen von der Bäckerei Thümer in Etzdorf und die selbst gebackenen Plätzchen aus der Tages- und Kurzzeitpflege mit sich brachten, wieder abzutrainieren. Dies geschah mit Hilfe von Jacqueline, der Tochter unserer langjährigen Mitarbeiterin Antje Ziegler. Sie übernahm den Part von Schwester Brigitte während der ersten Weihnachtsfeier. Jacqueline, Auszubildende in der Physiotherapie im 2. Lehrjahr, animierte das Publikum in Zusammenarbeit mit Ihrer Mutter, Schwester Antje.

gesellige Runde im “Tanzraum

Natürlich gab es, passend zu Weihnachten, auch Geschenke. Jeder Besucher der beiden Weihnachtsfeiern bekam von der Firma einen traditionellen Kalender für das Jahr 2007 und einen Halter für Zettelblöcke, ebenfalls mit dem Logo der Villa „Zum Rüderpark“ geschenkt.

Auch die aller zwei Monate erscheinende firmeneigene Pflegezeitung wurde an die Interessenten verteilt, nachdem es je nach Bedarf und Wünsche jedes einzelnen ein Glas selbst gemachte Bowle oder sonstige Getränke wie Kaffee, Saft oder ähnliches gab. Insgesamt hat sich die Entscheidung, die Weihnachtsfeiern aufzuteilen, bewährt und sogar die Überlegung angeregt die Anzahl der Teilnehmer noch weiter zu reduzieren und auf Anraten einzelner Gäste noch einen Termin mehr einzurichten. Allerdings bleibt für diese Entscheidung noch viel, viel Zeit. Abschließend bleibt festzuhalten, dass es zwei sehr gelungene Veranstaltungen waren und unserer Meinung nach jeder Besucher zufrieden nach Hause gegangen ist und diese Stunden in guter Erinnerung behalten wird.

Benjamin Brambor

Auch in der Villa "Zum Rüderpark" wurde Weihnachten gefeiert

Am 8.12.2006 fand die diesjährige Weihnachtsfeier für die Gäste der Tagespflege sowie die Bewohner der Kurzzeitpflege statt.

Kinder des Kiga´s "Bussibär" unterstützt von dem Gitarrenspiel ihrer Erzieherin Frau Friebel

Nach dem gemeinsamen Frühstück wurde der Beschäftigungsraum der Tagespflege so umgeräumt, dass unsere kleinen Gäste vom Kindergarten „Bussibär," ihr Weihnachtsprogramm vortragen konnten. Gegen 9.30 Uhr, als die Aufregung der Hauptakteure auf Grund der Größe des Publikums, am größten war konnte es endlich los gehen. Denn es ist freilich nicht alltäglich, vor so vielen Leuten ein Programm aufzuführen.

Zivi Rocco mit Weihnachtsmütze kümmert sich im Park der Villa um Fr. Fraß und Fr. Richter (v.l.)

Die Chefin der Kurzzeitpflege, Schwester Doreen, begrüßte zunächst alle Gäste und Bewohner und kündigte das folgende Programm, welches wunderschöne Lieder und Gedichte enthielt, an. Begleitet wurden die Gesangsvorträge durch das Gitarrenspiel ihrer Erzieherin Frau Friebel. Anschließend erhielt jeder Zuschauer ein kleines selbst gebasteltes Geschenk der Kinder. Frau Friebel überreichte uns zu unserer großen Freude ein selbst gemachtes Weihnachtsgesteck und wünschte schöne Festtage. Zum Abschluss des Programms sangen alle gemeinsam noch 2 Weihnachtslieder, was einige unserer Gäste zu Tränen rührte. Alle ließen sich den Weihnachtstee, den Glühwein bzw. den Apfelsaft sowie die selbst gebackenen Plätzchen schmecken. Nach rund 2-stündiger Zeremonie verabschiedeten sich die Kinder und ihre Erzieherin von allen Zuschauern und dem Personal.

aufmerksame Zuhörer der Tages- und Kurzzeitpflege

Da bis zum Mittagessen noch Zeit war, nutzten diese viele Gäste und Bewohner zu einem ausgedehnten Spaziergang im Park der Villa „Zum Rüderpark.

Nachdem das Mittagessen eingenommen war, machten einige ihre gewohnte Mittagsruhe, alle anderen sprachen über das Programm des Kindergartens, lasen Zeitung, machten einen

der Weihnachtsmann kam zum 2. Teil der Weihnachtsfeier mit seiner Assistentin Schw. Doreen

Spaziergang usw. Um 14 Uhr trafen sich alle im großen Schulungsraum unseres Hauses zum 2. Teil unserer Weihnachtsfeier. Die lange Tafel war wunderbar weihnachtlich dekoriert. Unser Freiwilliges Soziales Jahr Jessica Sennß trug ein schönes Weihnachtsgedicht vor, welches mit viel Applaus durch ihre Zuhörer honoriert wurde. Alle Gäste der Tagespflege und die Bewohner der Kurzzeitpflege saßen erwartungsvoll auf ihren Plätzen, begleitet von der leisen Hoffnung eines Weihnachtsmannes der eigentlich zum Fest der Liebe nicht fehlen darf. Dieser kam dann auch zur Freude aller Beteiligten wie gewohnt mit dickem Bauch und prall gefülltem Geschenksack. Der Weihnachtsmann schien sich gut informiert zu haben, denn er wusste über jeden einzelnen etwas zu berichten. Selbstverständlich bekamen alle ihr Geschenk. Bevor uns Knecht Ruprecht wieder verließ , sangen wir alle gemeinsam wie auch zur Verabschiedung unserer Vormittagsgäste ein schönes Weihnachtslied.

auch zu Frau Lempe aus der Tagespflege wusste "Knecht Ruprecht" etwas zu berichten

In gemütlicher Runde bei Kerzenschein und weihnachtlicher Begleitmusik wurde Kaffee getrunken. Die Stollen in der Bäckerei Thümer in Etzdorf schmeckte köstlich.

diese gut gefüllte Kaffeetafel im Schulungsraum der Villa rundete die Weihnachtsfeier ab

Diese weihnachtliche Stimmung unterstrich unser Zivildienstleistender Rocco mit seinem Vortrag einer Weihnachtsgeschichte.

Am Ende der Weihnachtsfeier sangen alle noch ein abschließendes Weihnachtslied, bei dem wie bei allen vorherigen Beiträgen auch, kaum eine Textschwäche entdeckt werden konnte. Ab ca. 16.00 Uhr wurden dann alle Gäste der Tagespflege wie gewohnt nach Hause gebracht.

Steffi Haase

Auflösung des Rätsels der Ausgabe Februar & März 2007

Liebe Leser,

das Lösungswort des Rätsels der Ausgabe Dezember 2006 & Januar 2007 passte sehr gut zum gerade erst vorüber gegangenen Jahreswechsel. Allerdings wollten wir es nicht ganz so einfach machen und eine so typische Lösung wie “Sylvester”, “Neujahr” oder “Feuerwerk” aussuchen. Deshalb haben wir uns ein paar Jahre zurück erinnert und sind somit auf die Umstellung der allseits beliebten D-Mark, auf das neue Zahlungsmittel Euro gestoßen. Im unten stehenden Kästchen haben wir zur Erinnerung noch einige Daten und Wissenswertes zur Einführung des Euros beigefügt.
Dieser damals über die Bühne gegangene Vorgang steht entfernt im Zusammenhang mit unserem unten stehenden Lösungswort des letzten Rätsels.
Die Einführung des Euro in 12 Staaten der Europäischen Union war allerdings keine richtige Währungsreform, sondern nur eine Währungsumstellung.

Die richtige Lösung *“Währungsreform”*

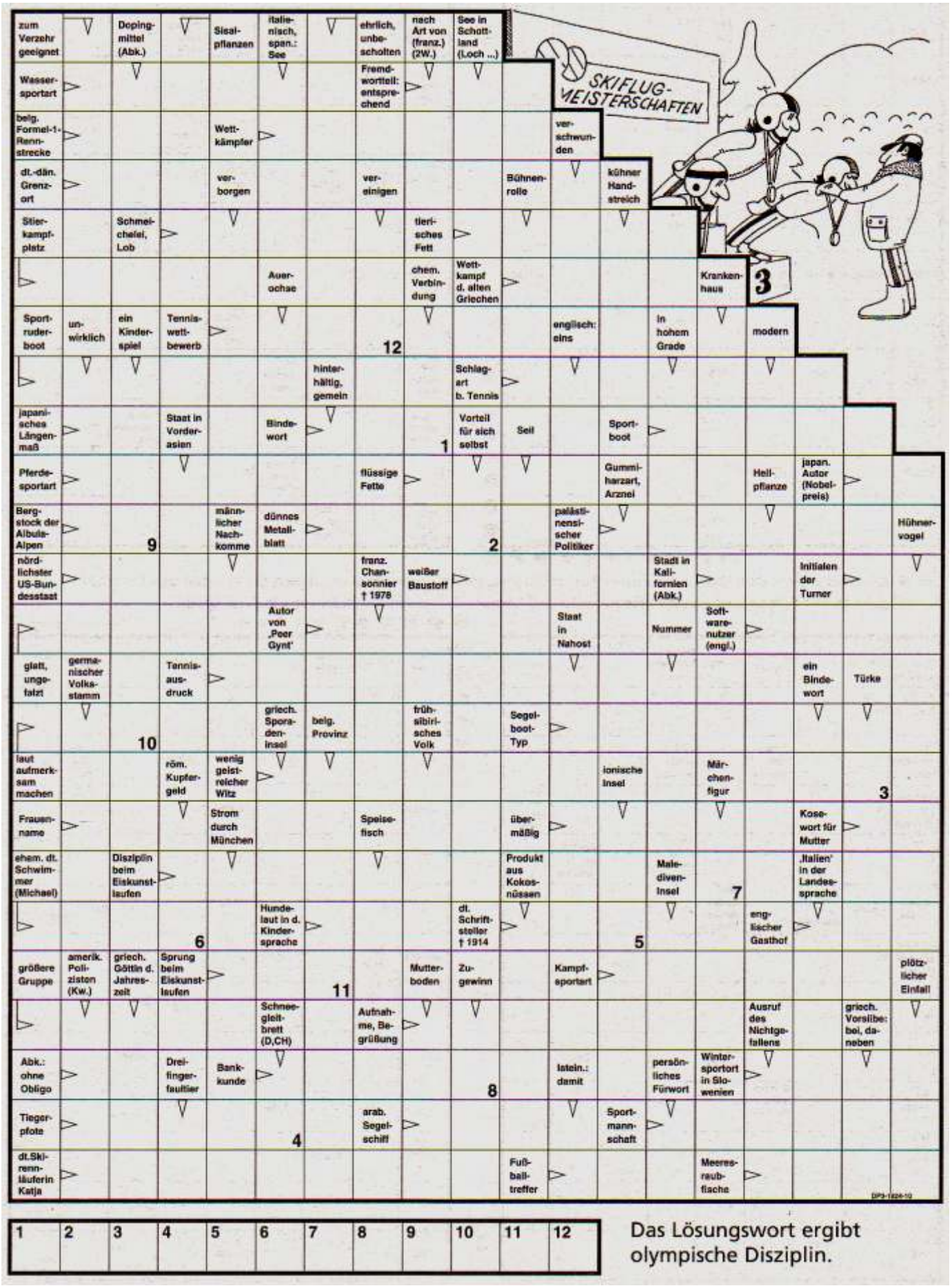
haben uns folgende 17 Teilnehmer richtig zugesandt:

Lieselotte Kubny, Lieselotte Fuchs, Margarete Claußnitzer, Gertraude Block, Rolf Becker, Gerda Keiser, Rolf Bönisch, Hannelore Steglich, Christa Streller, Inge Fischer, Hedwig Krause, Elfriede Schober, Katharina Krieg, Margitta + Jürgen Hasse, Siegfried Preiß, Monika Kubny, Sieglinde Weigel

Diesmal hatte ***Jürgen Hasse*** das Losglück auf seiner Seite, welches ihn zum Gewinner unserer letzten Preisrätsels macht. Herzlichen Glückwunsch!

Schw. Antje überbrachte Frau Margitta Hasse die glückliche Nachricht, dass Sie und Ihr Mann und gleichzeitiger “Rätselpartner” Jürgen Hasse als Gewinner der letzten Ausgabe ausgelost wurden. Als Präsent überreichte Sie ihr einen Gutschein für Leistungen unserer Firma sowie eine kleine Flasche Sekt. Das Ehepaar löst die Rätsel immer gemeinsam. Auch an den Rästeln der folgenden Ausgaben möchte das Paar sich weiterhin beteiligen.

Der Euro ist die Währung der Europäischen Währungsunion und mit dem US-Dollar die Wichtigste im Weltwährungssystem. Er wird von der Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main kontrolliert. Insgesamt gehören 27 Staaten der Europäischen Union (EU) an, wobei noch nicht alle den Euro als Währung eingeführt haben. Die Zielsetzung der EU beabsichtigt die Einführung in den noch verbleibenden EU Staaten (v.a. Rumänien und Bulgarien) in naher Zukunft. Am 1. Januar 2002 wurde erstmals Euro-Bargeld in Umlauf gebracht. Damit löste der Euro die früher verwendeten nationalen Währungen in den EU - Ländern als Zahlungsmittel ab.



Das Lösungswort auf eine Karte schreiben und den Mitarbeitern mitgeben oder an uns per Post schicken (Adresse auf dem Titelblatt). Auch nach dieser Ausgabe erhält der durch das Los bestimmte Gewinner traditionell ein kleines

Veranstaltungen im Februar & März 2007

Februar 2007:

Am 1. Februar feiert die Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor ihr 14-jähriges Bestehen

Am 5. Februar 2007 besuchen die Gäste der Tagespflege die Förderschule Roßwein. Die Schüler dieser Schule kommen mittlerweile traditionell jeden Montag im Rahmen eines von Ihrer Lehrerin Frau Härtling aufgestellten Projektes in die Tagespflege der Villa "Zum Rüderpark". In dieser Zeit beschäftigen sich die Schüler mit großem Engagement mit unseren Gästen, basteln, kochen und spielen mit Ihnen. Um den Senioren mal einen Einblick vom Lernumfeld der Schüler zu ermöglichen, wurde dieser Ausflug organisiert.

Fasching der Tagespflege 2006

Am Rosenmontag, dem 19.02.2007 veranstaltet der neu gegründete "Freizeittreff" mit Schwester Silvia, der ursprünglich im Domizil in der Karl - Marx - Straße 2 stattfindet, eine Ausfahrt zum Kamelienhaus im "Wolfstal". Jeder der Lust hat sich an diesem Ausflug zu beteiligen, ist recht herzlich eingeladen. Es ist möglich zum Zielort zu laufen oder auch gefahren zu werden. Um eine gewohnt perfekte Organisation garantieren zu können, würden wir Sie bitten sich bei Interesse rechtzeitig unter der Nummer 034322 / 4000 zu melden oder uns persönlich zu benachrichtigen.
Im Anschluss des Besuches im Kamelienhaus wird es eine zünftige Faschingsfeier im Jugendclub Roßwein geben (genauere Informationen dazu bekommen Sie bei Anmeldung oder aus der Tagespresse). Natürlich ist es auch möglich nur eine der beiden Einladungen (Faschingsfeier oder Kamelienausfahrt) wahrzunehmen.

Am 20.02. begibt sich die komplette Villa "Zum Rüderpark" wieder in den Bann des Karnevals. Um 10 Uhr beginnte die schon traditionelle Faschingsfeier, wozu wieder jedermann eingeladen ist.

März 2007:

Am 1. März sind die Senioren von Haßlau und Mochau in unserer Villa zu Gast. Die Themen an diesem Tag werden "Altersvorsorge" und Tages- und Kurzzeitpflege sein. Auch eine Besichtigung des Hauses ist an diesem Tag geplant.

Veranstaltungen im Februar & März 2007

Singenachmittage in der Villa “Zum Rüderpark”

12.02.2007 26.02.2007
12.03.2007 26.03.2007

14.00 Uhr in der Tagespflege

Als Dank für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit von Familie Riedel, ohne die es ungleich schwieriger wäre, unsere “Singenachmittage” so zuverlässig zu planen und letztendlich auch zu veranstalten, übergab ihnen C.B. eine kleine Aufmerksamkeit. Mit diesem kleinen Präsent verband Chefin Cornelia Brambor gleichzeitig die besten Wünsche im Neuen Jahr und eine weiterhin so erfolgreiche Zusammenarbeit. Vielen Dank!

C.B. bedankt sich bei Familie Riedel

Sportstunden mit Physiotherapeutin Dorit

07.02.2007 07.03.2007
21.02.2007 21.03.2007

Treff in der Villa “Zum Rüderpark” um 9.45 Uhr

Sprechstunden des Hörgerätezentrums Gromke in der Villa “Zum Rüderpark”

06.02.2007 06.03.2007
20.02.2007 20.03.2007

jeweils von 9.00 - 10.30 Uhr

Wichtig:

Zu allen von uns angebotenen öffentlichen Veranstaltungen, egal ob im Rüderpark oder außerhalb unserer Domizile, sind *alle* Interessenten recht herzlich eingeladen. Wir bitten jedoch jeweils um eine rechtzeitige Anmeldung, um die Personenzahl und die Größenordnung der Veranstaltung zu Ihrer Zufriedenheit planen zu können. Die bekannte Telefonnummer für Fragen, Probleme oder Anmeldungen jeglicher Art ist die *034322 / 4000*.